Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 39

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und ebenfalls zur Steigerungsart gehört, ist: Der Verkauf im Abgebot oder „au rabais“.

Hier wird das zu verkaufende Los nicht in die Höhe gesteigert, sondern es wird rückwärts geboten, und ich will hier ein Beispiel davon anführen:

Das ganze Los wird mit Mk. 5000 ausgeboten. Der Händler hat aber dasselbe nach vorausgegangener Besichtigung für seinen Gebrauch nur für Mk. 1500 taxiert. Der Förster beginnt an Hand seiner Tabelle, die successive, je nach der Grösse der Summe, abnimmt, so schnell wie nur möglich, oft unverständlich, auszurufen:

5000, 4980, 4960, 4950, 4940 etc. Alles ist stumm. Kommt er bis 1500, so hat der Betreffende zu rufen: „Angenommen!“ oder „je prends!“

Leicht lässt sich dann aber der Käufer verführen, indem er seinen gemachten Anschlag verstreichen lässt und hofft, das Los noch billiger zu erhalten. Doch im Augenblick ists geschehen: ein anderer hat „prends!“ gerufen und unser „Lieber“ hat das Nachsehen. Rufen nun zwei oder mehrere miteinander, dass nicht ausfindig gemacht werden kann, wer der Erste war, hat unter den zweien, eventuell mehreren, die Steigerung nach aufwärts zu entscheiden. Gewöhnlich tritt aber einer zurück und wird dann die Sache nachher unter den Betreffenden ausgemacht. Es ist dies die aufregendste Art des Holzkaufens.

Submission (Vergebung) oder der Holzverkauf an den Meistbietenden vermittelst verschlossener Eingabe. Hier gibt es viele Arten und Vorschriften, wie eingegeben werden muss.

Zuerst nehmen wir an, das Holz liegt gefällt fix und fertig zum Verkaufe bereit am Boden. Es ist vermessen und in Klassen eingeteilt. Hier kommt es vor, dass je nach den Bestimmungen die Klassen einzeln je dem Meistbietenden verkauft werden. An andern Orten muss der ganze Schlag, alle Klassen zusammengehen und hat sich der Submittent darnach zu richten.

Bei andern Forsteien ist nur der Preis per Festmeter, den man für jede Klasse anlegen will, anzugeben und nicht die Kaufsumme des ganzen Schlages auszusetzen.

Wird das Holz verkauft, wenn dasselbe noch steht, „auf dem Stock“, so wird von der Forstei eine Liste über ihre zum Verkaufe kommenden Schläge unter schatzungsweiser Angabe der darin enthaltenen Klassen ausgegeben. Auf Grund dessen ist dann die Eingabe zu machen, entweder wieder auf das ganze Quantum in einer Summe oder dann in zehntels % vom Revierpreis. Bei der Eröffnung der eingelaufenen Offerten haben die Käufer Zutritt. Die Offerten werden bekannt gegeben, sehr sorgfältig und übersichtlich eingetragen und das Los nachher unverzüglich dem Meistbietenden zugeschlagen.

Das Holz auf diese Art zu verkaufen, hat grosse Vorteile für die Grosshändler und wird meistens beim Verkauf von grossen Posten angewandt. Für die Säger, die auf den Lokalverkauf angewiesen sind, kann eine Submission schwere Folgen haben. Um sicher zu sein, den vielleicht einzigen, für ihn passenden Schlag zu erhalten, hat er mit seiner Offerte sehr hoch zu gehen; thut er das nicht, hat er im Sommer kein Holz oder muss dasselbe mit grossen Kosten von weit her auf seine Säge führen.

Es bleibt noch die letzte Holzverkaufsart, der Handverkauf, der noch am meisten Aussichten auf Gelingen eines ordentlichen Geschäftes voraussehen lässt.

Hier habe ich zu bemerken, dass trotz dem längst gesetzlich eingeführten Metermass bei uns an diesen Verkäufen nur mit C' gerechnet wird und wäre auch hier eine Einigung am Platz. Ebenso dürfte unsere Polizeibehörde über den Verkauf nach altem Mass „Schuh“ ein grösseres Augenmerk halten.

Es wäre zu wünschen, dass Gemeinden und Korporationen ihr zum Verkaufe bringendes Holz fällen, richtig nummerieren und ohne Rinde vermessen würden. Damit ist dem Verkäufer sowie dem Käufer gedient und geht der Verkauf nach kaufmännischer Art von statten.

Sollten die Verkäufer den Wünschen der Abnehmer nicht etwas entgegenkommen, so haben letztere recht, wenn sie ihre Einkäufe an Orten machen, wo ihnen mehr Entgegenkommen gezeigt und kaufmännischer verkehrt wird.

Schon lange wäre es an unserem Forstpersonal gewesen, bei Gemeinden etc. über die verschiedenen Missstände einzuwirken und diese alten Grossvatererbstücke durch neue bessere Vorschriften zu ersetzen.

Verschiedenes.

Zündhölzchenfabrikation. Der Bundesrat hat, dem Vernehmen nach, einer Firma in Frutigen auf Zusehen hin die Fabrikation von Zündhölzchen nach einem französischen Rezepte unter gewissen Bedingungen wieder gestattet. Diese Erlaubnis wird unter den nämlichen Bedingungen auch andern Fabrikanten erteilt werden, sofern sie bei der zuständigen Behörde darum einkommen. Diese Bewilligung zur Fabrikation überall entzündbarer Streichhölzchen ist von den seit Wochen und Monaten verdienstlosen Arbeitern in Frutigen mit Umzug und Böllerschüssen gefeiert worden.

Zum Forstmeister des ersten Kreises Schaffhausen wurde gewählt Herr F. Oschwald.

Bauwesen in Zürich. Das Schönste, was seit uralten Zeiten bis auf die Gegenwart im Gebiete des Bauwesens in Zürich geleistet wurde, ist unstreitig das neue Stadthaus neben der Fraumünsterkirche. Wirkt schon das Aeußere dieses herrlichen Bauwerkes durch die edle Form mächtig auf den Beschauer, so ist dieser beim Eintritt in das Innere geradezu überrascht von dem Bilde, das sich ihm hier darbietet. Von hoch oben herab aus kristallenem, kühnen Gewölbe, aus Glasbausteinen erstellt, flutet eine Lichtfülle auf die prächtigen Bogengänge, welche diesen Innenraum von allen vier Seiten und durch alle Stockwerke hinauf umgeben; von den dazwischen liegenden Friesen leuchten in herrlichem Farbenschmuck und in edelster Linienführung klassisch-schöne Ornamente herab, in denen flottgezeichnete Figuren die verschiedensten Gewerbe versinnbildlichen. Hübsche Geländertreppen führen in diese lauschigen Bogengänge hinauf, hinter denen die verschiedensten Bureaux zu suchen sind. . . . Gewiß, der Bürger, der seine Steuern hieher zu bringen hat, wird beim Anblick dieser Schönheiten seinen Obulus noch einmal so gerne auf den Altar Limmatathens legen als bisher.

— Im städtischen Budget des außerordentlichen Verkehrs für das Jahr 1901 ergeben sich Ausgaben von 2,738,230 Fr., Einnahmen im Betrage von 686,450 Franken, Mehrausgaben auf Bauten 2,051,780 Fr., inklusive Verzinsuag 2,269,830 Fr.; abzüglich des Beitrages aus dem ordentlichen Verkehr bemißt sich der vom Stadtrat budgetierte Rückschlag auf 601,910 Fr. An neuen Projekten sind vorgesehen der Friedhof an der Wytellikerstraße mit 200,000 Fr. und ein Gerätschaftslokal für Feuerwehr und Straßeninspektorat an der Hochstraße im Kreise V mit 61,000 Fr.

— Die Herren Baur & Cie. errichteten Baugespanne für vier Wohnhäuser an der Werkgasse-Dufourstraße-Färberstraße.

— Der große Stadtrat, bürgerliche Abteilung, genehmigte die Erwerbung eines Areals für die Erstellung eines Holzdepots im Gießhübel um 134,000 Fr.

Bauwesen in Basel. Der Neubau des Allgem. Konsumvereins an der Ecke Schnabelgäßlein-Trillengäßlein soll hauptsächlich den Zwecken der Genossenschaft dienen. Die Kellerräumlichkeiten sind sehr groß, so zum Beispiel der Weinkeller mit einer Ausdehnung von 12—18 m; ebenso der Warenkeller. Im Parterre am Schnabelgäßchen werden drei Verkaufslokale eingerichtet, das eine gegen den Rümelinsplatz für einen Schuhladen, das mittlere für den Warenverkauf und das obere für ein Schlächtereiverkaufslokal. Im Zwischenstock mit dem Eingang am Trillengäßchen sind vier Bureauräume vorgesehen; im ganzen beanspruchen sie eine Fläche von 185 m². Der erste und zweite Stock werden für Wohnungen eingerichtet. Der Neubau wird sich nach außen zu präsentieren: während die Sockel aus St. Tryphonmarmor bestehen werden, soll die Quaderverkleidung der ganzen Fassade bis unter Dach aus dem bekannten schönen Bolliger Sandstein erfolgen. Die Fassade wird im Renaissancestil gehalten und einen großen Balkon aufweisen. Die Bausumme ist auf 165,000 Fr. devisiert; der Bezug des Gebäudes soll anfangs Oktober erfolgen. Die Pläne sind von Architekt Leibacher erstellt worden.

Die Einwohnergemeinde Bern hat das sozialistische Experiment, Erbauung einer Anzahl Wohnhäuser auf Rechnung der Stadt mit Wucht verworfen.

Bauwesen in St. Gallen. (Korr.) Dem Auftrag einer Versammlung verschiedener Vereine Folge leistend, stellte ein Mitglied des Gemeinderates den Antrag, es solle durch die zuständigen Organe geprüft werden, ob und in welcher Weise die Erstellung billiger Arbeiterwohnungen im allgemeinen von Gemeinde wegen unterstützt werden könne. Nach Beschluß des Gemeinderates soll nun dieser Antrag gleichzeitig mit der seit längerer Zeit von der Baukommission vorbereiteten Vorlage betreffend Erstellung billiger Wohnungen für die Arbeiter der städtischen Werke behandelt werden. Bemerkenswert ist, daß auch die Rechnungskommission der Genossengemeinde (Bürgergemeinde) dem Verwaltungsrat die Prüfung der Frage betreff. Erstellung von Arbeiterwohnungen empfahl mit der Begründung, daß solche Wohnungen nur von Korporationen erstellt werden könnten, die den nötigen Boden und die erforderlichen Mittel besitzen. Die Ortsgemeinde ist nun in glücklichem Besitze von Boden und Geldmitteln. Der Verwaltungsrat würde sich zweifellos ein großes Verdienst erwerben, wenn er diese zeitgemäße Frage prüfen und dann je nach Gutfinden entweder selbständig oder im Verein mit anderen Korporationen an die Lösung dieser wichtigen Tagesfrage schreiten wollte. A.

Saalbau Schaffhausen. (Korr.) Durch den Hinscheid des Herrn Nationalrat Joos ist das bekannte Haus zum Rüden mit seinen großen Sälen und dem prächtigen Garten verkäuflich geworden.

Es haben sich infolgedessen mit dem Vorstand des Männerchors Schaffhausen eine Anzahl Interessenten vereinigt, um mit den Erben des Herrn Nationalrat Joos betreffend Kauf dieser Liegenschaft zu unterhandeln. Man wünscht dadurch einem längst gehegten und allgemeinen Wunsche entgegenzukommen, und ein größeres Lokal oder einen Saalbau zu schaffen, in welchem alle möglichen Anlässe in größerem Umfange begangen werden können.

Voraussichtlich werden die Erben des Herrn Nat.-Rat Joos mit sich reden lassen und die schöne Aufgabe, welche sich der Männerchor gestellt hat, nicht durch hochgestellte Ansprüche erschweren. Allerdings hat eine einberufene Initiativversammlung beschlossen, auch anderwärts in der Stadt sich nach geeigneten Plätzen oder Lokalen umzusehen und es bleibt nun abzuwarten, wie sich die allseitigen Erhebungen gestalten werden; die Sache ist in guten Händen und es ist kaum zu zweifeln, daß sich eine schöne Lösung finden wird, um diesem Unternehmen fruchtbaren Boden zu schaffen.

Wie wir vernehmen, läßt auch Herr G. Ragatz, Hotel Post, zur Zeit ein Projekt ausarbeiten, um seinen Garten hinter dem Hotel mit einem großen Saal zu überbauen. Ob hier vielleicht der gewünschten Lösung vorgearbeitet wird? Qui vivra verra! J. H.

Bauwesen in Genf. Der Gemeinderat von Genf eröffnet eine Plankonkurrenz für ein neues Centralmuseum, für welches eine Bausumme von 1,700,000 Fr. in Aussicht genommen ist.

Absonderungshaus Rorschach. Der Regierung des Kantons St. Gallen sind vom Bundesrate an die Kosten für ein bei dem neuen Gemeindespital in Rorschach zu erstellendes Absonderungshaus mit Desinfektionsanstalt folgende Bundesbeiträge bewilligt worden: a) an die Baukosten ein fixer Beitrag von 11,000 Fr.; b) an die Einrichtungskosten 50 % bis zum Maximum von 4625 Fr.; zusammen 15,625 Fr.

Meiringen wird eine schöne Promenade erhalten. Die große aussichtsfreie ehemalige Pfrundmatte ist dazu ausersehen. Dieselbe soll mit zahlreichen Promenadenwegen durchzogen und mit Bäumen bepflanzt werden.

In Delsberg geht man mit dem Gedanken um, den rechten Flügel des Schlosses zu einem Theater umzubauen. Wenn die Burgergemeinde das Holz gratis liefert, so rechnet man mit 50,000 Fr. auskommen zu können.

Antike Chorstühle und Glasgemälde im Aargau. Einen kostbaren Besitz des aargauischen Staates bilden, abgesehen von ihrem idealen Werte, die Glasgemälde, die sich in den ehemaligen Klosterkirchen zu Königsfelden und Wettingen, im Gewerbemuseum Aarau (Murischeiben) und in einzelnen Pfarrkirchen des Kantons befinden, deren Chor jeweilen Staatseigentum ist. Im Auftrage der Baudirektion haben die Herren Dr. Zeller-Werdmüller und Dr. H. Lehmann in Zürich eine Neuschatzung dieser Gemälde mit Ausnahme derjenigen in Königsfelden vorgenommen, die sich auf den Gesamtbetrag von 923,000 Franken beläuft. Die hervorragendsten Schatzungen sind: Wettingen (Kreuzgang) 400,000 Fr., Gewerbemuseum Aarau (Murischeiben) 303,000 Fr., Kirche Zofingen 71,000, Kirche Stauffberg 54,000, Kirche Reitnau 28,000, Kirche Uerkheim 19,000 Franken. Der bisherige (alte) Schatzungswert der Glasgemälde in Königsfelden beträgt 730,000 Fr. Die Chorstühle in der Klosterkirche Wettingen sind auf 750,000 Fr. gewertet. Es ist zu beachten, daß obige Schatzungen nur die dem Staate gehörenden Kunstwerke der genannten Kategorien betreffen.

Schulhausbau Davos. Die Obrigkeit legt in Sachen des Schulhausbaues der Gemeinde folgenden Vorschlag vor: Das bisherige Schulhaus an der Schulstraße wird an das Dr. Turban'sche Sanatorium um die Summe von 130,000 Fr. verkauft. Diese Summe wird zwischen der Schulgemeinde Davos und der Kirchgemeinde Davos Platz, die im Schulhaus bisher ihre Pfarrwohnung hatte, im Verhältnis von 95,000 und 35,000 Franken geteilt. Als Bauplatz für ein neues Schulhaus erwirbt die Gemeinde Davos die Kaiser'sche Bünda unterhalb der Wandelbahn um 100,000 Fr.

Die Umbrailstraße ist sozusagen fertig erstellt, sie wird jedenfalls für die nächste Sommersaison auf der ganzen Linie, also auch auf dem kleinen Stück italienischen Bodens bei der Einmündung in die Stelviostraße, eröffnet und dem Verkehr übergeben. Wie man vernimmt, wird die eidgen. Postverwaltung dann sofort zwei Postkurse täglich dort einrichten.

Die Fensterglasfabrik Moutier in Grand-Val (Jura) ist die einzige Fensterglasfabrik der Schweiz; sie umfaßt eine Oberfläche von 6 Hektaren mit großen Hallen, Magazinen und Werkstätten, sowie Arbeiterwohnungen und ist gegenwärtig zum Verkauf ausgeboten, wie der „Artisan" berichtet.

† **Holzhändler J. Wälly.** In Ebnat verunglückte beim Holzschlitteln von einem Berg herunter Herr J. Wälly, Holzhändler im Steinenbach, indem ein Trämmel über ihn wegging, während er beim Reißen der Spannkette das Fuhrwerk zurückzuhalten suchte. Der Knecht konnte sich durch einen Sprung noch retten. Wälly büßte sein Leben ein. Ein harter Schlag für seine Familie und sein Geschäft!

Riesenbuche. Jüngst hat der Sturm eine weitbekannte, gewaltige Buche oberhalb Dachslern gefällt. Nach dem „Wehnthaler" maß die Krone in ihrem Durchmesser 25 m und der Stamm hatte einen Durchmesser von 4,7 m in Brusthöhe. Drei, vier Fudern Heu gewährte der Baum bei Gewittern ein schützendes Obdach.

Bei der Holzversteigerung des Forstamtes Bonndorf (Großherzogtum Baden) wurden 8887 m³ Nutzholz verkauft und 156,688 Mark erlöst. Die Durchschnittspreise betrugen für Stämme Mk. 20. 80 bis Mk. 14. 10, für Klötze Mk. 26. 14 bis Mk. 14. 13, für Baustangen pro m³ Mk. 14. 67 bis Mk. 10. 73.

Ein Druiden-Altar im Wallis. Aus Monthey wird berichtet, daß der Archäologe Boßhard in Choex bei Monthey einen Druiden-Altar entdeckt hat. Dieser ganz aus Marmor erstellte Altar erhebt sich nach Osten gewandt, am äußersten Ende des amphitheatralisch aufsteigenden Plateaus und scheint von Menschenhand also errichtet worden zu sein, damit die Volksmenge die Opferfeier besser sehen konnte. Die Basis ist aus einer kreisförmigen Felserhöhung von 5 Meter Durchschnitt und ungefähr 2 Meter Höhe gebildet und ringsherum bepflastert. Im Mittelpunkte erhebt sich ein Dolmen als prismatisch geformter Steinblock von 1 Meter Kubikinhalt, der den Gott Thor darstellte; man gelangt dazu mittelst einer Art von Treppe. Dort sprachen die Druiden Recht und belehrten das Volk, während fünf andere Steine von geringerem Umfange, rechts, links und auf der Ostseite stehend, untergeordnete Gottheiten darstellten.

Eine neue Alpenbahn. Der Handels- und Gewerbeverein in Augsburg fordert einen Reichszuschuß für eine Fernbahn, welche die Linien Berlin-München und Würzburg-Augsburg über Garmisch und den Fernpaß mit dem oberen Innthal und dem Comersee verbindet. Die Brenner- und Gotthardbahn sind bald an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt und schon ist in der Schweiz eine Bewegung zu Gunsten einer Splügenbahn entstanden. Die Fahrbahnlinie geht vom Herzen Deutschlands über Sachsen und Bayern oder auch über Hessen, Baden, Württemberg, Bayern und Tirol nach Italien und bietet zugleich eine günstige Gelegenheit, die berühmten Kurorte des Engadin anzugliedern und Bahnen zum Gardasee und Iseosee anzuschließen; die Route am Iseosee vorbei würde die kürzeste Linie über Spezzia und Livorno nach Rom bilden. Die Eingabe der Augsburger Industriellen und Kaufleute bemerkt, der Bau der geplanten Bahn würde die jetzt begonnene Periode verminderter Arbeitsgelegenheit mildern und der deutschen Eisen-, Cement- und elektrischen Industrie Arbeit schaffen. Die großen Wasserkräfte im Gebirge würden billige elektrische Betriebskraft frei von Ruß liefern. Zur Zeit dürfte die Stimmung für dieses Millionenprojekt wenig günstig sein.

Haben Sie einen Lehrbrief?

Alle Gewerbetreibenden und Handwerksmeister werden ersucht, im Interesse der allgemeinen Einführung und Anerkennung der vom Schweizer. Gewerbeverein verabfolgten Lehrbriefe (Diplome) jeden Arbeitsuchenden zu fragen, ob er einen solchen Lehrbrief (bezw. ein Lehrzeugnis) besitze und diejenigen Arbeitsuchenden zu bevorzugen, welche einen solchen Ausweis wohlbestandener Berufslehre vorweisen können.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht aufgenommen.**

749. Wo bezieht man am billigsten Schellack für Verwendung bei elektrischen Motoren?

750. Welche Firma ist Lieferantin von den sogen. Salvator-Brennern, sowie dazu gehörigen Gläsern und Dochten?

751. Welche schweizerische Fabrik liefert für Cementplattenfabrikation eine gute, haltbare Farbe?

752. Unterzeichneter hat eine (Holz) Dickehobelmaschine aus der Maschinenfabrik Landquart, ca. 60 cm Durchlaß, und eine Cirkularsäge mit Wagen. Ich möchte an einer dieser Maschinen eine Langlochbohrmaschine anbringen zum Bohren von Bauarbeiten. Wer liefert solche Maschinen? Oder könnte der Bohrer in der Fräsenwelle angebracht werden und wäre also nur Schiebvorrichtung zu liefern? Wäre eventuell Käufer einer ältern, jedoch guterhaltenen Langlochbohrmaschine. Gibt es auch Bandsägen mit Bohrvorrichtung und arbeitet eine Bohrmaschine an der Bandsäge ebenso gut, wie die andern? Für gefl. Auskunft zum voraus besten Dank. Joh. Förimann, Säge, Tamins bei Chur.

753. Wäre vielleicht jemand so freundlich, mir Adressen anzugeben, wer rationelle Eiskeller mit Kühlraum erstellt, resp. wer könnte gegen Entschädigung Skizze und Beschrieb zu einem solchen liefern?

754. Wer hat eine ältere, noch gute englische Drehbank von 1½ bis 2 Meter Drehlänge zu verkaufen, gegen bar? Offerten an Fr. Zwicky-Honegger, mech. Werkstätte, Wald (Zürich).

755. Welche Firma in der Schweiz liefert gestanztes Nickel- und Messingblech in schönen Formen für Heizkörperzwecke?

756. Könnte mir jemand ein sicheres Mittel angeben zum Abführen des Dampfes (nicht des Rauches) in Küchen? Gibt es Dampfsauger und wer liefert solche?

757. Wer liefert Apparate für öffentliche Lastwaagen, welche das Gewicht jeweilen beim Wägen automatisch abstempeln?

758. Wer in der Schweiz liefert kupferne Nieten samt Scheibchen für Riemenverbindungen?

759. Welche schweizerische Gießerei verfertigt Abgüsse für Futterschneidmaschinen neuester Konstruktion, für Häckerling verschiedener Länge?

760. Wer in der Schweiz liefert Feilenreinigungs-Bürsten aus Stahldraht?

761. Wer liefert Galerieleisten, fourniert, mit massiven Nußbaumstäben darauf, cirka 9 cm breit, in Stäben von 2 und 3,50 m (per 100 Meter) und zu welchem Preis? Offerten an J. Wirth, Tapezierer, St. Gallen.

762. Wer in Zürich oder in der Nähe besorgt das Verzinken von kleinen Guß- und Eisenteilen, Schrauben, Nägeln 2c.? Gefl. Offerten unter Chiffre 762 befördert die Expedition.

763. Welches sind die vorteilhaftesten Handbücher und Werke mit losen Blättern, die die Möbelschreinerei und den modernen Stil eingehend behandeln? Es wird hauptsächlich auf einfache Möbel reflektiert.

764. Kann ein Möbelschreiner-Arbeiter für eine Arbeit (die nach mündlicher genauer Besprechung eingehend behandelt wurde, jedoch in Ermangelung einer Papierzeichnung der Front, nur der Höhen- und Querschnitt aufgerissen wurde) für Schadenersatz einer falsch ausgeführten Arbeit belangt werden? Betr. Arbeit lag klar vor und das Holz dazu wurde ebenfalls richtig zugeschnitten. Einem Fachmanne, der schon in einem ähnlichen Falle war und dem ein definitiver Entscheid vorliegt, wäre für Auskunft hier sehr dankbar.

765. Wie können Zahlen von 20 mm Höhe vorteilhaft in Eisen eingraviert werden, cirka 1½ mm tief, so daß sie nachher angelaufen werden können? Für eine entsprechende Antwort den besten Dank zum voraus.

Antworten.

Auf Frage **700.** Für den Zweck empfehle ich eine Fraise, weil selbige viel solider d. h. weniger reparaturbedürftig und billiger ist,